

## Zu Fuß 4500 km nach Bethlehem gepilgert

**ARBING / NEUSTIFT im Mühlkreis.** Ein halbes Jahr lang waren die beiden Mühlviertler Polizisten Johannes Aschauer und Otto Klär gemeinsam mit David Zwilling auf ihrem Projekt „Jerusalemweg“ unterwegs.



Ankunft in Israel: David Zwilling, Otto Klär und Johannes Aschauer mit israelischen Grenzsoldaten  
Bild: [www.jerusalemweg.at](http://www.jerusalemweg.at)

„Wir drei möchten gemeinsam am 24. Juni von Arbing nach Jerusalem pilgern. Und – so Gott will – am 24. Dezember Bethlehem erreichen.“ Dieser Wunsch stand am Beginn eines Weges, den sich Johannes Aschauer aus Arbing, Otto Klär aus Neustift im Mühlkreis sowie der Ex-Skirennläufer David Zwilling aus Abtenau heuer im Frühjahr vorgenommen hatten. Einen Tag vor dem Heiligen Abend erreichten die Extrem-Pilger tatsächlich Bethlehem. Nach 4500 Kilometern Fußmarsch und sechs Monaten Gehzeit durch zehn verschiedene Staaten.

„Wir haben die Stadt Bethlehem bei Sonnenschein und Temperaturen von mehr als 20 Grad erreicht“, schildern Aschauer und Klär ihre Ankunft nach sechsmonatiger Gehzeit. Die Heilige Nacht verbrachte das Trio gemeinsam bei der Christmette in der Katharinenkirche im Geburtsort Jesu, in dem sich heuer 100.000 Gläubige aus aller Welt eingefunden hatten.

### **Glaube als Motivation**

Das Mitfeiern der Messe war dem Trio ein tiefes Bedürfnis: Alle drei sind tief gläubig, und der Glaube war auch ein zentrales Motiv bei der Planung der an Strapazen reichen Pilgerschaft. „Wir wollen mit unserem Marsch eine Brücke zwischen den Religionen bauen“, sagte Johannes Aschauer den Oberösterreichischen Nachrichten im Juni beim Abmarsch in seinem Heimatort Arbing.

Unmittelbar nach der Christmette gingen Klär, Aschauer und Zwilling in der Nacht auf Samstag weiter nach Jerusalem und somit zum Endpunkt ihrer Pilgerreise. „Ja – wir sind angekommen, wir haben tatsächlich ankommen dürfen. Unbeschreiblich, wunderbar, danke!!“, bedankte sich Johannes Aschauer am Wochenende auf der Internetseite [www.jerusalemweg.at](http://www.jerusalemweg.at).

Nachdem die österreichischen Pilger in Syrien relativ problemlos ein- und ausreisen konnten – den Mühlviertlern war dabei ihr Beruf durchaus hilfreich gewesen, da sie von den Grenzpolizisten als Kollegen betrachtet wurden –, gestaltete sich die Einreise von Jordanien in das Westjordanland schwieriger als gedacht. Drei Stunden lang wurden die Pilger penibel kontrolliert, ehe man sie doch passieren ließ. Das sei noch einmal ein Nervenkitzel gewesen so kurz vor dem Ziel des Pilgerweges. Die tausenden von Fotos und Videos, die vor allem Otto Klär während der Pilgerschaft machte, sollen die Basis für einen Filmvortrag bilden, der nächstes Jahr entstehen wird.

« [zurück zu Oberösterreich](#)

[Kommentare](#)